



## Antrag

der Abgeordneten **Ralf Stadler, Andreas Winhart, Gerd Mannes, Christian Klingen, Prof. Dr. Ingo Hahn** und **Fraktion (AfD)**

### **Kleinbäuerliche Landwirtschaft erhalten I: Förderung kleinbäuerlicher Betriebe auf Landesebene stärker in den Fokus nehmen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Förderkulisse „BioRegio Bayern“ auf konventionell wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe auszuweiten, sofern diese folgende Merkmale erfüllen:

- Ortsansässigkeit des Betriebes, d. h. der Betriebssitz ist zugleich Wohnsitz
- ein Viehbesatz von maximal 2,0 Großvieheinheiten je Hektar bis maximal 50 Großvieheinheiten
- ein Einkommen von unter 75.000 Euro jährlich
- nur familieneigene Arbeitskräfte, keine Fremdarbeitskräfte
- eine nachhaltige, gewässerschonende Bewirtschaftung (keine Überschreitungen von Stickstoffeinträgen nach Europäischer Wasserrahmenrichtlinie)
- eine (freiwillige) Anbaudiversifizierung (nach GAP Richtlinie – GAP = Gemeinsame Agrarpolitik der EU)

#### **Begründung:**

Etwa 30 Prozent aller deutschen Ökobetriebe wirtschaften in Bayern. Diese hohe Erfolgsquote ist vor allem auf landesspezifische Förderungen zurückzuführen, welche insbesondere auf kleinere landwirtschaftliche Betriebe ausgerichtet sind. Hierbei ist besonders das „BioRegio Bayern“-Programm hervorzuheben, welches vielen Landwirten die nötige Unterstützung gewährt, in einem herausfordernden Marktumfeld zu bestehen.

Jedoch sollten nicht nur regionale Ökobetriebe gefördert werden, sondern auch solche, die sich teils teure Ökozertifizierungen nicht leisten können. Auch kleinere konventionelle Betriebe mit einer nachhaltigen Bewirtschaftungsweise sollten von zusätzlichen staatlichen Förderungen profitieren können, um die landwirtschaftliche Vielfalt in Bayern langfristig zu erhalten. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als die Land- und Forstwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen mit 173 Mrd. Euro rund 14 Prozent der Gesamtumsätze in der gesamten bayerischen Wirtschaft erzielt. Damit ist beinahe jeder sechste Arbeitsplatz direkt oder indirekt mit der Land- und Forstwirtschaft verbunden.

Eine Ausweitung der Förderkulisse „BioRegio Bayern“ auf konventionell wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe könnte nicht nur Lücken in regionalen Wertschöpfungsketten schließen, sondern auch eine Vorstufe zum „BioRegio Bayern“-Programm bilden und damit zukünftige ökologische Neuausrichtungen erleichtern. So könnte beispielsweise ein Programm mit dem Titel „Regio-Plus“ eingeführt werden, um konventionelle

Betriebe mit allen Merkmalen einer nachhaltigen Bewirtschaftungsweise in das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe Ökolandbau einzubinden. Dies hätte für alle Seiten Vorteile, da einerseits Hofläden bzw. regionale Vermarktungsstrukturen mit steigendem Angebot kosteneffizienter betrieben werden können und andererseits konventionelle Betriebe vom Erfahrungsaustausch mit ihren ökologischen Partnern profitieren können.